

Ergänzungen zur Medien-Info 16.10.24: Berichterstattung Südkurier

Gerne hätten wir die Artikel des Südkurier im ganzen Umfang abgedruckt, das hat man uns aber auf Anfrage ausdrücklich untersagt. Und als klar wurde, dass dieses Thema brenzlich wird und nach entstandenem Schaden eine Klarstellung not wendig ist, hat der Verfasser des Artikels, Chefredakteur Jörg-Peter Rau, behauptet der Schriftverkehr sei eine „persönliche Konversation“ und dürfe nicht veröffentlicht werden. Dem widersprachen wir, da der Chefredakteur von Anfang an von seinem Südkurier-Mail Account und mit vollem Redaktionstitel und Südkurier Signatur unterschrieben hat. Aber wir wollen auch nicht mehr schmutzige Wäsche waschen als notwendig um den für uns entstandenen Schaden zu begrenzen und wir sehen eine Veröffentlichung zum Zeitpunkt nicht als notwendig an, zumal wir dem Südkurier ein Angebot zum persönlichen Gespräch und zur Ausgewogenheit künftiger Berichterstattung gemacht haben.

Was beim bisherigen Verlauf weiter zu bemängeln bleibt, ist z. B., dass:

Die verunglimpfende Äußerung von Herrn Michael Bauer:

„Es geistert eine Unmenge von Gerüchten und Problemen herum, die sachlich gar nicht richtig sind“, weil das kritiklos unterstützt und quasi als faktisch kolportiert mit, er sei: *„seit vielen Jahren beim Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) auf der Höri engagiert“*, obwohl vielfältige Belastungen und Probleme auch offiziell vom Regionalverband Hochrhein-Bodensee bestätigt werden und trotzdem wurden diese Gebiete in der Planung weiterhin enthalten.

Und ganz wichtige und unbestreitbar ungelöste Probleme gibt es tatsächlich, wie zum Beispiel der finanziell nicht ausreichend abgesicherte Rückbau und Entsorgung von riesigen Industrieanlagen, die dann im Zweifelsfall die Bürger der jetzt jungen Generation bezahlen sollen.

Herr Bauer und der BUND erscheinen uns als nicht objektiv und unabhängig. Dies wegen ihrer einseitig ideologischen Haltung in der Abwägung zwischen Naturschutz und nicht örtlich angepassten Mitteln zur Energieerzeugung, sowie ihrer organisatorischen Verflechtungen. In der Satzung des BWE Bundesverband Windenergie e.V., als dem Verband der industriellen und geschäftlichen Windkraftprofiteure, steht: *„Bei Auflösung des Vereins (BWE) oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks geht das Restvermögen an den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke im Sinn des § 2 dieser Satzung zu verwenden hat.“* Das passt unseres Erachtens dazu, dass die einstige Umweltpartei, die Grünen, sowie der BUND, den Umwelt- und Landschaftsschutz vernachlässigen und diesen dem Diktat einer Klimahysterie unterordnen. Der NABU ist durch das Thema Windkraft innerlich zerstritten und von beiden Vereinen sind viele Mitglieder, auch prominente Gründungsmitglieder, zwischenzeitlich zur Naturschutzinitiative e.V. und dem VLAB e.V

abgewandert, weil diese sich eindeutig als Verfechter des Naturschutzes sogar gegenüber selbst einmal verfolgter politischer Ziele, positionieren.

Kritikwürdig ist auch, dass eine Aussage des Forums zum „Anteil von Strom aus Wasserkraft des Rheins“ von der Webseite aus dem Zusammenhang genommen wird und der Südkurier, polemisch konterkariert und fett schreibt:

„Strom aus der Wasserkraft des Rheins? Nicht im Kreis Konstanz -allerdings gibt es im Kreis Konstanz kein einziges Wasserkraftwerk am Rhein“.

Diese Aussage taugt oberflächlich gelesen und ohne weiteres Wissen des Lesers dazu, die fragmentierte Information des Forums als lächerlich dastehen zu lassen. Und da der Eindruck erweckt wird, das Forum würde falsche Angaben machen, ist das eine herabsetzende Anspielung oder ein verfälschender Kommentar, welcher bewusst auf die Kompetenz und Glaubwürdigkeit (Rufschädigung) des Forums gezielt ist.

Der „Südkurier-Ton“ soll wohl die Musik machen, bei: *„Doch zwischen den Bäumen wachsen Windräder empor, wirken zehnmal so hoch wie der Wald drumherum.“*
Fakt ist: Ein Baum ist ca. 25 Meter hoch, ein Windrad ca. 250 und künftig höher. Das braucht weder verfälschende Kommentare noch Rechenkünste: das sieht einfach übel aus wenn Dutzende solche Türme die Landschaft überragen, viel höher als die Hegaulandschaft selbst.

Oder wenn der Redakteur schreibt das Forum Hegau-Bodensee *„eine Art Dach für verschiedene örtliche Bürgerinitiativen.“*

Der Redakteur hat es gelesen - aber berichtet nicht: Das Forum Hegau Bodensee ist die gemeinsame Plattform kommunaler und regionaler Bürgerinitiativen und Vereine für Erneuerbare Energien im Einklang mit Landschaft und Natur. Dazu gehören Landschaftsschutz westlicher Bodensee e.V., BI Hegaublick, BI VG Stockach, BI Steißlingen, BI Orsingen-Nenzingen, BI Eigeltingen, BI Freunde der Höri, BI ÜB Owingen und die BI Stein am Rhein CH. Und es wird auch nicht darüber berichtet, dass dieses Forum einen respektablen Fachbeirat von 18 beruflich oder akkreditierten Experten und promovierten und lehrenden Wissenschaftler aus praktisch allen relevanten Disziplinen hat.

Irgendwie scheint man auch in Frage stellen zu wollen, ob sich beim Forum schon 7.643 Unterstützer eingetragen haben und gibt zu bedenken, dass dies ja ungefähr jedem vierzigsten Bürger des Kreises Konstanz entsprechen würde. Ist das viel? Wir denken es ist die Spitze des Eisbergs – die Zahl der unsichtbaren Sympathisanten ist sicher deutlich höher.

Unrichtig ist zunächst die Annahme des Redakteurs, dass diese Anzahl einer einzigen Unterschriftenaktion entstammt. Die Online-Registrierung mit vollem Namen, Emailadresse und automatischem Zähler ist eine jahrelange Einrichtung. Sie war lange vor der Regionalplanung aktiv und eine Wohnortangabe ist nicht verpflichtend, zumal selbst der Regionalverband auch Einsprüche von außerhalb des Landkreises akzeptiert.

Und Unterstützer sind natürlich auch die Mitglieder der inzwischen 10 Bürgerinitiativen und Vereine, von denen auch die Adressen vorliegen. Gleiches gilt für verschiedene schriftliche Flyer-Aktionen und Unterschriftensammlungen für Petitionen und eine Kandidatenbefragung zur Bundestagswahl, worüber der Südkurier mit einer Pressemeldung informiert wurde: *„Die Organisationen „Schwarzwaldverein“, „Hegau-Geschichtsverein“ und „Forum Hegau-Bodensee“ haben gemeinsam für ihre rund 8.000 Mitglieder den Kandidaten für die Bundestagswahl konkrete Fragen zum Landschaftsschutz und Bau von Windrädern in der Region befragt und die befragten Kandidaten haben ausnahmslos geantwortet....“*

Sehr viele Unterstützer kommen aus der Gastronomie, Hotellerie, Vermietung von Ferienwohnungen und allen Betrieben der Tourismusbranche, die seit jeher von der Schönheit unserer Kulturlandschaft lebt, seit Jahrzehnten in der Region zahlreiche Betriebe und Arbeitsplätze entstehen ließ und mit vielen Zulieferbetrieben ein hohes Steueraufkommen für unsere Infrastrukturen gewährleistet. Allein davon könnte man schon ableiten, dass ungefähr jeder vierzigste Bürger ein direktes Interesse an der Bewahrung der Schönheit von Landschaft und Natur in der Region Hegau-Bodensee hat. Da bräuchte es im Kommentar des Redakteurs kein verwundert und zweifelnd wirkendes „kämen“ und „allerdings“ – hier verwundert es, wieso der Redakteur sich wundert.

Das tut er allerdings auch wenn er an das Forum gewendet, als seine eigene Aussage, schreibt: *„Es gibt keinen Beleg, dass Windkraftanlagen den Tourismus in Summe schädigen, weder in Potenzialstudien für den Kreis Konstanz noch an Standorten, in denen es bereits viele Windkraftanlagen gibt. Im Gegenteil, an vielen dieser Destinationen im In- und Ausland hat die Zahl der Touristen sogar zugenommen, und die Absagen von Menschen, die nicht in der Nähe von Windrädern Urlaub machen wollen, wurden überkompensiert.“*

Tatsächlich gibt es entsprechende Studien und Untersuchungen zu touristischen Auswirkungen und die sind ähnlich denen die es zum Thema Wertverlust bei Immobilien in der Nähe von Windrädern gibt. Und es gibt sicher auch Menschen denen Windräder in der Landschaft gefallen, aber Dutzende davon auf allen Höhenzügen der Region Hegau Bodensee würden das liebevolle Landschaftsbild verschandeln und den uneingeschränkten Blick vom Hegaublick in die Alpen zerstören. Dafür braucht es vermutlich nicht einmal Studien oder Gutachten, es ist für die meisten heimatliebenden Menschen einfach logisch.

Bald schon 8.000 Bürgerstimmen, viral gehende Videos mit abertausenden von Klicks und bekannte Persönlichkeiten die Testimonials abgeben sind nicht mehr zu übersehen und die sozialen Medien übernehmen dort wo Bürger ohne Presseunterstützung ihre Informationen publizieren müssen. Und so dreht sich auch der Wind, wenn Bürger nicht mit Angstszenerien unter Druck gesetzt, sondern sachlich und verständlich über die Herausforderungen des Klimawandels und regionale Potenziale aufgeklärt werden.

Abschließend eine leider nicht erkennbar von der Presse kolportierte, amtliche Bescheinigung: Auf eine offizielle Landtagsanfrage des Abgeordneten Jürgen Keck (FDP), antwortete der **zuständige Minister Untersteller (Grüne) schriftlich an das Parlament: „Die Voraussetzungen für Windkraft (im Kreis Konstanz) sind eher ungünstig“. Und: „Durch vergleichsweise niedrige Windgeschwindigkeiten in großen Teilen des Landkreises besteht nur ein eingeschränktes Potenzial für den Ausbau der Windkraft im Landkreis Konstanz.“**

(<https://forum-hegau-bodensee.de/minister-gruene-kreis-konstanz-windkraft-ungenstig/>)

Wenn amtlich bestätigt die fehlende Windhöflichkeit nicht die notwendigen Voraussetzungen bringt, ist es offensichtlich, dass für die Region Hegau Bodensee eine massive industrielle Überbauung und Zerstörung von Natur und Landschaftsbild nebst vielen anderen Belastungen nach einer objektiven Werteabwägung – verhindert werden muss!